

Schmelzer
 mit 20 Min.
 nige 50-60
 Mark.
 und himm-
 erhaltete Se-
 breien den
 a glatt. 2
 kosten. 20
 de geräum-
 oer, brachen

...

Section 1

1. *Staphylococcus aureus*

உயிர்

1. *Grasshopper*
 2. *Grasshopper*
 3. *Grasshopper*
 4. *Grasshopper*
 5. *Grasshopper*
 6. *Grasshopper*
 7. *Grasshopper*
 8. *Grasshopper*
 9. *Grasshopper*
 10. *Grasshopper*
 11. *Grasshopper*
 12. *Grasshopper*
 13. *Grasshopper*
 14. *Grasshopper*
 15. *Grasshopper*
 16. *Grasshopper*
 17. *Grasshopper*
 18. *Grasshopper*
 19. *Grasshopper*
 20. *Grasshopper*
 21. *Grasshopper*
 22. *Grasshopper*
 23. *Grasshopper*
 24. *Grasshopper*
 25. *Grasshopper*
 26. *Grasshopper*
 27. *Grasshopper*
 28. *Grasshopper*
 29. *Grasshopper*
 30. *Grasshopper*
 31. *Grasshopper*
 32. *Grasshopper*
 33. *Grasshopper*
 34. *Grasshopper*
 35. *Grasshopper*
 36. *Grasshopper*
 37. *Grasshopper*
 38. *Grasshopper*
 39. *Grasshopper*
 40. *Grasshopper*
 41. *Grasshopper*
 42. *Grasshopper*
 43. *Grasshopper*
 44. *Grasshopper*
 45. *Grasshopper*
 46. *Grasshopper*
 47. *Grasshopper*
 48. *Grasshopper*
 49. *Grasshopper*
 50. *Grasshopper*
 51. *Grasshopper*
 52. *Grasshopper*
 53. *Grasshopper*
 54. *Grasshopper*
 55. *Grasshopper*
 56. *Grasshopper*
 57. *Grasshopper*
 58. *Grasshopper*
 59. *Grasshopper*
 60. *Grasshopper*
 61. *Grasshopper*
 62. *Grasshopper*
 63. *Grasshopper*
 64. *Grasshopper*
 65. *Grasshopper*
 66. *Grasshopper*
 67. *Grasshopper*
 68. *Grasshopper*
 69. *Grasshopper*
 70. *Grasshopper*
 71. *Grasshopper*
 72. *Grasshopper*
 73. *Grasshopper*
 74. *Grasshopper*
 75. *Grasshopper*
 76. *Grasshopper*
 77. *Grasshopper*
 78. *Grasshopper*
 79. *Grasshopper*
 80. *Grasshopper*
 81. *Grasshopper*
 82. *Grasshopper*
 83. *Grasshopper*
 84. *Grasshopper*
 85. *Grasshopper*
 86. *Grasshopper*
 87. *Grasshopper*
 88. *Grasshopper*
 89. *Grasshopper*
 90. *Grasshopper*
 91. *Grasshopper*
 92. *Grasshopper*
 93. *Grasshopper*
 94. *Grasshopper*
 95. *Grasshopper*
 96. *Grasshopper*
 97. *Grasshopper*
 98. *Grasshopper*
 99. *Grasshopper*
 100. *Grasshopper*

[illegible]

Druck und Verlag:

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):

2. Jahrg.

✱ Das neue sächsische Wahlgesetz ist heute publiziert worden. Danach wird die Wahlhandlung um 10 Uhr vormittags beginnen und frühestens um 2 Uhr geschlossen werden dürfen. Sie darf aber auch bis auf neun Stunden verlängert werden. Die zur Stimmabgabe einmal festgesetzte Zeit kann nachträglich nicht gestürzt werden. Beim Wahlgeschäft sind die Wahlkommissare berechtigt, die Mitwirkung der Unterbehörden in Anspruch zu nehmen, die ihrerseits den Trägern der Wahlkommissare zu entsprechen haben. Nach dem Wahlgesetz sind die drei Zusatzstimmen für Bildung, Besitz, Alter, Sehehaftigkeit usw. in der Weise verteilt, daß alle diese Vorbedingungen auf die verschiedenen Abstufungen verteilt sind, d. h. es wird der Besitz oder das Einkommen in verschiedenen Abstufungen in die einzelnen Stimmenklassen eingereiht.

Die Konservativen scheinen diese Überzeugung nicht mehr zu haben, zumal Fürst Bülow bestimmte Versprechen über die zu erwartenden Erbschaftsteuern nicht machen konnte. Das Ergebnis aller Besprechungen ist, daß die Liberalen wieder ausgehöhlt sind, während die Konservativen eine abwartende Stellung einnehmen.

+ Der Seniorenkonvent des Reichstages hat beschlossen mit dem 18. Mai die Pfingstferien beginnen zu lassen. Die nächste Sitzung des Plenums soll nicht vor dem 15. Juni stattfinden.

+ Vom 2. bis 6. Juni wird der Deutsche Flottenverein seine diesjährige Generalversammlung in Kiel abhalten. Der Geschäftsbericht für das verfloßene Vereinsjahr ist soden erschienen. Die innere Krisis des Vereins hat einen Rückgang in der Abnommentenzahl der „Flotte“ um 3,2 Prozent zur Folge gehabt. Trotz Verschlechterung der Finanzen sind die Mittel für eine Lehrsfahrt, welche vom 25. bis 20. Juli stattfinden soll, mit 14 000 Mark eingestellt, in der Hoffnung, daß die an der Fahrt teilnehmenden Lehrer in gleicher Weise wie die Teilnehmer der früheren Fahrten durch Vorträge in den Ortsgruppen und Aufklärung in den Schulen usw. dem Flottengedanken neue Anhänger schaffen werden. Die Mitgliederzahl hat um 5 Prozent abgenommen. Insgeamt traten 2253 neue Mitglieder dem Flottenverein bei, während 18 741 auschieden. Die austretenden Mitglieder verteilen sich auf folgende Landes- bzw. Provinzialverbände: Baden mit 560, Bayern mit 3407, Braunschweig mit 100, Bremen mit 64, Elßaß-Lothringen mit 269, Hamburg mit 153, Hessen mit 489, Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz mit 562, Berlin und Mark Brandenburg mit 2288, Hessen-Nassau mit 904, Ostpreußen mit 1030, Rheinprovinz mit 3465, Schlesien mit 1989, Schleswig-Holstein mit 323, Westfalen mit 1440, Westpreußen mit 386 und Königreich Sachsen mit 591 Mitgliedern.

† Die bisherige Leiterin der Kolonial-Frauenschule in Wismar, Frau v. Gallenhausen, wird sich demnächst nach Südwestafrika begeben, um dort die Leitung einer in der Nähe von Windhof zu begründenden Lehrfarm für Mädchen zu übernehmen. Diese Lehrfarm soll gleichsam eine Etappe zur Verbreitung deutscher Kultur durch die deutsche Frau in der fernern, kulturbedürftigen Kolonie bilden. Den Mädchen wird auf der Lehrfarm Gelegenheit geboten, sich an Ort und Stelle mit den afrikanischen Verhältnissen bekannt zu machen und Kenntnisse und Erfahrungen in allen vorkommenden Arbeitsgebieten, sowie auch im Verkehr mit den Eingeborenen zu sammeln. Sodann soll die Lehrfarm eine Stellenvermittlung übernehmen. Folgende Berufsarten kommen für die jungen Mädchen in Südwestafrika in Frage: Stützen, Haushälterinnen, Hausdamen, Farmgehilfinnen, Pflegerinnen, Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Korrespondentinnen. Vielfach fehlt es auch an geeigneten weiblichen Kräften in Südwestafrika zur Übernahme und Leitung geschäftlicher Unternehmungen, z. B. Gemische und Feinwäscherei, Schneiderei, Konditorei usw.

+ Es ist wiederholt vorgekommen, daß Fürsorgezöglinge nach ihrer Entlassung aus der Fürsorgeerziehung und Rückkehr in die Heimat wochenlang ohne Arbeit und feste Unterkunft geblieben und dadurch in kürzester Zeit wieder gänzlicher Verwahrlosung anheimgefallen sind. Nach dem Fürsorgeerziehungsgezet liegt es den Kommunalverbänden ob, auch soweit nötig für ein angemessenes Unterkommen der Zöglinge bei Beendigung der Fürsorgeerziehung zu sorgen. Diese Fürsorge ist unbedingt erforderlich, wenn nicht unter Umständen das ganze Erziehungswerk in Frage gestellt werden soll. Nach einer Verfügung des preussischen Ministers des Innern ist es daher geboten, daß die Kommunalverbände vor der Entlassung eines Fürsorgezöglings sich mit der Heimatbehörde und dem Fürsorgeins Benehmen setzen, um eine ordentliche Unterkunft und Beschäftigung des Zöglings nach beendeter Fürsorge herbeizuführen. Es sollen ferner private Fürsorgevereine erlucht werden, sich der Zöglinge nach der Entlassung aus der Fürsorgeerziehung besonders anzunehmen und deren Weiterkommen zu fördern.

† Die Handelskommission des preussischen Abgeordnetenhauses beschäftigte sich mit Petitionen aus kaufmännischen Kreisen, die sich gegen die Einführung einer völligen Sonntagruhe aussprechen. Sie wünschen eine Verkaufszeit von 4 Stunden sonntäglich (8—9 und 11—2 Uhr) und Ausnahmebestimmungen für die Sonntage vor den Festen (mindestens 6 stündige Verkaufszeit). Regierungsseits wurde erklärt, daß der ausgearbeitete Entwurf noch keine endgültiger sei und umgearbeitet werden solle. Die vorgebrachten Wünsche wurden geprüft werden. Die Petitionen wurden deshalb der Staatsregierung als Material überwiesen.

† Der Breslauer Oberlandesgerichtspräsident hat einer Anregung des Justizministers folgend den Regierungspräsidenten gebeten, zur Ausbildung der Gerichtsreferendare auf gewerblich-technischem Gebiet die Gewerbeinspektoren in Anspruch nehmen zu dürfen. Diesem Wunsche ist seitens des Regierungspräsidenten entsprochen worden. Von sämtlichen Gewerbeinspektoren des Regierungsbezirks sind darauf gewerblich-technische Kurse für die Referendare eingerichtet worden, wobei von den zuständigen Gewerbeinspektoren nach einleitenden Vorträgen über die wichtigsten Einrichtungen und Vorgänge, sowie die einschlägigen Arbeiter-Schutzgehalte Befähigungen von besonders bemerkenswerten und geeigneten gewerblichen Anlagen vorgenommen werden. An diesen Vorträgen und Befähigungen haben nicht nur die Referendare und Inspektoren, sondern auch vielfach ältere Richter und die Präsidenten in Biegnitz, Görlitz, Stralsberg und Glogau mit lebhaftem Interesse teilgenommen.

+ Unter Beilegung von ca. 1800 Delegierten in der verschiedenen Krankenkassen-Organisationen ist in Berlin der 5. allgemeine Kongress der Krankenkassen Deutschlands eröffnet worden. Ministerialdirektor Dr. Kaspar von Reichsamt des Innern erklärte, daß nach der Absicht der Einmüßigkeit der Krankenkassen die Selbstverwaltung erhalten bleiben sollte. Zum ersten Punkt der Tagesordnung, die Organisation des Arbeitsmarktes, verlangte der Referent Dr. Bodenstein die gesetzliche Einschränkung der gewerbsmäßigen Arbeitsnachweise mit dem Endziel der gänzlichen Ausschaltung, das planmäßige Zusammenwirken aller an gewerbsmäßigen Arbeitsnachweisen durch Zusammenfassung in organisch sich aufbauende Smederverbände, Provinzial- und Landesverbände. Er verlangte ferner die Begründung von Arbeitsnachweisen von den Staatsregierungen, Selbstverwaltungen und öffentlichen Körperschaften und materieller Unterstützung dieser Arbeitsnachweisverbände. Der zweite Redner Fräyhof-Dresden behandelte das Verhältnis von Ärzten und Krankenkassen, wobei er verschiedene Forderungen aufstellte.

Frankreich.

✱ Die Staatsbeamten haben im ihrem Kampf gegen das Ministerium Clemenceau einen nicht unerheblichen Vorteil errungen. Das von der Regierung ausgearbeitete Beamtenstatut gibt den Beamten das Recht zur Bildung von Vereinigungen und ordnet ferner ihre Mitwirkung bei allen Disziplinarmassregeln an. Daß dadurch dem Poststreik, der sich sowieso nur mühsam hinfischlept, der Boden entzogen wird, ist klar, doch dauern vor der Hand die Ausschreitungen der Streikenden noch an. An verschiedenen Orten in der Umgebung von Paris und im Süden des Landes sind Telegraphendrähte durchgeschnitten worden. Ferner entdeckte man im Einlauf der Pariser Hauptpost sechs Briefe, denen ein starker Schwefelgeruch entströmte. Ein Briefkasten in einer nahe bei dem Hauptpostamt gelegenen Straße wurde durch ein Stück Zunder in Brand gesetzt, so daß der Inhalt teilweise verbrannte. Es sind strenge Anweisungen zur Überwachung der Briefkasten und der Gasmesser in den Straßen von Paris erlassen worden. Die Zahl der streikenden Postbeamten hat sich um 167 vermindert; darunter sind 122 Bahnpostbeamte.

Rußland.

* In Dublin haben in einer Straße neben dem Hotel de l'Europe unbekannte Männer den Polizeimeister Ulrich überfallen und schwer durch Schüsse aus Browningpistolen verletzt. Ulrich wurde sterbend ins Militärspital gebracht; gleichzeitig wurden zwei Schutzeute tödlich verwundet.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 17. Mai. Der Reichskanzler reist heute abend nach Wiesbaden ab, um dem Kaiser Vortrag zu halten. Fürst Bülow bleibt zwei Tage in Wiesbaden.

Innsbruck, 17. Mai. Die Landtagswahlen in Vorarlberg ergaben die Wahl von insgesammt 24 Christlich-Sozialen und 2 Deutsch-Freiheitlichen.

Konstantinopel, 17. Mai. Die Kammer bewilligte dem Erlultan Abdul Hamid eine monatliche Upanage von tausend Lira.

Konstantinopel, 17. Mai. Hier wurden wieder bei der Sophienmoschee fünf Personen gehängt, ein Artilleriehauptmann, ein Leutnant und drei Polizisten.

Saloniki, 17. Mai. Das jungtürkische Komitee von Damaskus fordert die sofortige Entsendung von wenigstens zehn mazedonischen Bataillonen, um eine Katastrophe zu verhindern.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Deutschland.

4 Die augenblickliche innerpolitische Lage bleibt nach wie vor ungeklärt. Wie in Regierungskreisen verlautet, ist es sehr zweifelhaft, ob die Regierung Erbschaftsteuerentwürfe in nächster Zeit dem Reichstage wird vorlegen können. Die Finanzkommission will sich am Freitag nach Beendigung der ersten Sitzung ebenfalls verlegen, bis die Erbschaftsteuern vorliegen. Die Regierung sieht aber auf dem Standpunkt, daß sie Erbschaftsteuern erst vorlegen kann, wenn sie übersehen läßt, wie groß der Fehlbetrag an den gegenwärtigen 500 Millionen sein wird. Über die in den letzten Jahren zwischen dem Reichskanzler und dem Centrumsabgeordneten stattgehabten Verhandlungen wird noch berichtet: Der Kanzler conferierte mit den Vertretern der Reichspartei, der Nationalliberalen und der Freisinnigen im parlamentarischen Kreise: „Centrumsabwehrbündel“ gebildet und allein mit den Konservativen.

... und gab als seine unumstößliche Absicht zu er-

Hof- und Personalsnachrichten.

Der Kaiser und die Kaiserin sind in Wiesbaden eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatte sich Prinzessin Vittoria Luise eingefunden. Die Stadt ist reich und geschmackvoll dekoriert. Auf der Fahrt zum Schloß wurde das Kaiserpaar vom Publikum überaus herzlich begrüßt.

Der bayerische Ministerpräsident Freiherr v. Bodemann wurde in der Münchener chirurgischen Klinik an einer Balggeschwulst am Rücken operiert. Die Operation wurde in der Karlole ausgeführt und ist glatt verlaufen.

Deutscher Reichstag.

(289. Sitzung.) C.B. Berlin, 17. Mai.

Die heutige Sitzung eröffnete der Präsident Graf Stolberg mit der Mitteilung, daß Graf Seppel ein Telegramm an das Präsidium des Reichstages gerichtet habe, durch das er das Präsidium und die Mitglieder des Reichstages zur Besichtigung und Benutzung seines Lustschiffes für den 5. Juni nach Friedrichshafen einlade. Die Mitteilung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Sodann beendete das Haus die zweite Lesung der Novelle zum Viehschutzgesetz. Die sozialdemokratischen Anträge wurden abgelehnt und die Beschlüsse der Kommission genehmigt. Angenommen wurde ferner eine von dem Abg. Siebenbürger (kons.) eingebrachte Resolution, die eine reichsrechtliche Regelung des Abdeckereiwesens fordert.

Darauf wurde die erste Lesung des Schutzgebietsgesetzes vorgenommen. Die Vorlage regelt unter anderem die Verwaltung der Gemeinden in den Schutzgebieten. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dernburg, befürwortete die Annahme des Gesetzes. Die Abg. Erberger (Str.) und Arning (natl.) äußerten sich im allgemeinen zustimmend zu der Vorlage, hielten aber eine Kommissionsberatung für notwendig. Auch Abg. Bedebour (Soz.) beantragte Kommissionsberatung.

Während Staatssekretär Dernburg einige von den Abgeordneten Erberger und Arning gegen den § 10 der Vorlage erhobene Einwände zu entkräften sich bemühte, ereignete sich ein

auffeuerregender Zwischenfall.

Ein Mann, der auf einem der Tribünenplätze saß, die für deutsche Landtagsabgeordnete bestimmt sind, warf einen Stof Flugblätter in den Sitzungssaal. Dem ersten Stof lieh er mit den Worten: Es kommt gleich noch mehr! noch einige folgen.

Präsident Graf Stolberg gab den Befehl, den Mann zu entfernen, und die hinzueilenden Parlamentsdiener führten den Auftrag sofort aus. Nachdem die Persönlichkeit des Mannes festgestellt war, wurde er entlassen. Die Flugblätter enthielten unter Berufung auf den Kaiser, auf Bebel und andere Persönlichkeiten die Anpreisung eines Heilmittels, und legen durch ihren Inhalt den Schluss nahe, daß ihr Verbreiter, der wahrscheinlich auch ihr Urheber ist, ein heiliger Appell und stammt aus Reichenberg in Böhmen, geistigsehr ist. Das Schutzgebietsgesetz wurde nach einigen weiteren Ausführungen der Budgetkommission überwiesen. Nach kurzer Debatte wurde dann in erster und zweiter Beratung die Vorlage angenommen, die eine Vereinfachung der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds und Hinterbliebenenversicherungsfonds bezweckt. Darauf begann die zweite Beratung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs.

Abg. Bitter (Zentr.) wies auf die Bedeutung des Gesetzes hin und empfahl die Annahme des § 1. Nach einigen weiteren Bemerkungen wurde dieser Paragraph als auch die nachfolgenden mit großer Mehrheit angenommen. Zu einer längeren Auseinandersetzung kam es bei § 10a, der sich gegen das Schmiergeldverwehren richtet. Schließlich wurde auch § 10a, ebenso der Rest der Vorlage angenommen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(89. Sitzung.) R.S. Berlin, 17. Mai.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte heute der Abg. Raikewitz (kons.) die Behauptung, daß er jemals in Beziehungen zu Sozialdemokratie gestanden habe, für eine „verfälschte Verleumdung“.

Die Vorlage über den Betrieb des Bergbaus in Preußen durch ausländische juristische Personen wurde nach kurzer zustimmender Debatte in zweiter Lesung angenommen. Eine

Dem Schwur getreu

Roman von M. G. v. Saalfeld-Gsch.

5. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er vermutete, daß der Oberst sich auf die Vertagung des Pflanzers begeben habe, um diesem zur Flucht zu verhelfen. Merods stampfte er mit den Füßen auf, als er befaßt, gefaltete Pferde herbeizuschaffen. In ganz kurzer Zeit war das mit Hilfe seiner neuen Soldaten, deren Ortskenn dem General hier sehr zu statten kam, geschehen. Er ließ dann eine Anzahl seiner Soldaten, die des Reitens kundig waren, vortreten und die Pferde befeigen.

Dem rangältesten Offizier übertrug er das Kommando und gab dann Anweisung, daß eine andere Abteilung sich aller Fahrzeuge auf dem Fluße bemächtigt und sodann den Fluß nach dem Schoner „Maria“ abfuche, der anzuhalten und zurückzubringen sei, auch wenn sich Oberst Murovitch in ihm befinde. Wenn sich die Insassen des Schoners der Festnahme widersetzen sollten, seien sie zu erschießen.

Darauf schwang er sich in den Sattel und sprengte mit den ihm folgenden Soldaten zum Kasernenhofe hinaus nach der Festung Bianca, die er in einer halben Stunde in gestretem Galopp erreichte. Den Soldaten die Bügel seines Pferdes zuwerfend, eilte er in das Wachzimmer, wo er die ganze Wachmannschaft fest schlafend antraf, von dem gefangenen Pflanzler fand sich keine Spur. Er ließ durch Soldaten die Wachmannschaft, die nicht aus dem Schlafe zu rütteln war, scharf bewachen und ihr die Waffen nehmen.

Darauf begab er sich mit einer Abteilung Soldaten der gezogenen Säbel in der rechten Hand, nach dem Fluße als gelese, eine eroberte Festung zu nehmen. Matos wußte, wo sich der Schoner Murovitch befand, und war in ganz kurzer Zeit am Ufer. Er sah drüben auf dem Strome den Schoner unter allen Segeln in voller Fahrt flussaufwärts fahren. Außer sich vor Wut, brüllte er den Flüchtigen ein gebieterisches „Halt!“ nach. Dann ließ er die Soldaten stehen. Der Schoner war aber eine zu große Strecke entfernt, als daß die Flintenkugeln ihn erreicht hätten, bald war er gänzlich aus dem Gesichtsfelde verschwunden.

tange allgemeine Besprechung leitete dann die zweite Lesung des allgemeinen Vergesetzes ein, zu der eine Reihe von Abänderungsanträgen eingelaufen sind. Die Abgeordneten p. Deuchel (kons.), Krause-Waldenburg (fel.) und Dr. Köchling (natl.) sprachen sich trotz einzelner Bedenken für die Kommissionsbeschlüsse und gegen ein Reichsberggesetz aus. Nach weiterer Debatte, die sich mehr mit Einzelheiten befaßte, wurde die Sitzung vertagt.

Lokales und Provinzielles.

Merckblatt für den 19. Mai.

Sonnenaufgang 4¹¹ | Mondaufgang 4¹⁰ A.
Sonnenuntergang 7¹² | Monduntergang 7⁴⁴ A.
1782 Philosoph Johann Gottlieb Fichte geb. — 1864 Schriftsteller Nathaniel Hawthorne gest. — 1888 Kaiser Nikolaus II. von Rußland geb. — 1898 Staatsmann William Ewart Gladstone gest.

Hachenburg, 18. Mai. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand am Sonntag hier die feierliche Einweihung der erweiterten katholischen Kirche statt. In den letzten Tagen wurde mit großem Eifer an der Fertigstellung gearbeitet und das Gerüst entfernt, die Treppe im Turm aufgestellt und alles festlich hergerichtet. Die vom Grafen von Hachenburg gestiftete Turmuhr wird erst später fertiggestellt, einstweilen ist das mit dem sächsischen Wappen gezeierte Zifferblatt angebracht worden, solange das Gerüst noch vorhanden war. Am Samstagabend von 8 bis 9 Uhr verkündeten die neuen Glocken mit dem herrlichen Geläut das für die ganze Pfarrei wichtige Fest. Am Sonntag morgen bewegte sich ein schier endloser Festzug, voran die Schuljugend mit ihren Lehrern, nach dem Bahnhof zum Abholen des Hochw. Herrn Bischofs Dr. Willi von Limburg, der in Begleitung seines Sekretärs mit dem Zuge 7.18 Uhr eintraf. In feierlicher Prozession mit Festmusik und Festgeläute wurde derselbe nach dem Gotteshaus geleitet, woselbst dann unter Assistenz mehrerer Paters von Marienstatt der feierliche Einweihungsakt vorgenommen wurde. Zu der Feierlichkeit hatte sich Herr Landrat Dr. Thon von Marienberg, sowie Se. Durchl. der Graf von Hachenburg hier eingefunden. Am Nachmittag begab sich der Herr Bischof zu Wagen mit dem Abt von Marienstatt in das Kloster, der Stätte seiner früheren Wirksamkeit. Nachmittags 5 Uhr fand dann im Friedrichschen Lokale noch eine Festfeier, bestehend in Musikvorträgen des hiesigen Musikvereins und Liedern des Cäcilienvereins, statt, die überaus zahlreich besucht war.

Montabaur, 17. Mai. Der hiesige Vorkursverein e. G. m. u. V. erzielte im Jahre 1908, dem 50. Geschäftsjahr, bei einem Umsatz von 5 481 150 M. einen Reingewinn von 5 892.86 M. und verteilt eine Dividende von 6 % wie seither. Ende 1908 zählte der Verein 984 Mitglieder. Der Verein ist der älteste im Verbands und wird mit Rücksicht auf das 50jährige Bestehen im August d. Js. eine Jubiläumsfeier veranstalten.

Aus Nassau, 17. Mai. Der neue Zeichenlehrplan für die dem Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau unterstellten gewerblichen Fortbildungsschulen — bearbeitet von Gewerbeschulinspektor E. Siegle — wurde durch den Herrn Minister für Handel und Gewerbe genehmigt und gelangt nunmehr zur Einführung in den oben genannten Schulen. — Der Zentralvorstand der Gewerbevereine Nassaus beabsichtigt, den seitherigen Jahresbeitrag von 4 M. auf 5 M. zu erhöhen. Diese Beitragserhöhung findet aber in den Lokalgewerbevereinen wenig Anklang und es wird befürchtet, daß dadurch ein wesentlicher Rückgang in der Mitgliederzahl eintritt. Es wäre gut, wenn der Zentralvorstand seinen beabsichtigten Antrag unterließe. Eine Erhöhung des Beitrages würde vielleicht

hier und da einem kleinen Verein recht verfallen werden. Der Zentralvorstand sollte lieber in Wiesbaden ziehen, ob nicht für Anschaffungen in die Drucklegung usw. weniger Aufwendungen gemacht werden könnten.

Kurze Nachrichten. Am vorigen Mittwoch mit 4 Neuwieder Herren besetztes Automobil bei Wiesbaden in den Straßengraben, wobei ein Rad des Wagens brach. Mittels Ochsenfuhrwerks wurde das Automobil nach Puderbach zurückgebracht. Nachdem die leicht verletzten Autler verbunden waren, wurde die Rückreise mit der Bahn angetreten. — Die Hammühle bei Talheim ist für 50 000 M. in der Hand zweier Herren aus Höchst a. M. übergegangen. Die Herren beabsichtigen, eine große elektrische Anlage zu legen und die Orte Talheim, Friedrichshofen und Niederzeugheim mit elektrischem Licht zu versorgen. Dieses Unternehmen wird allseitig begrüßt. In der Pfarrei wurden die Opferstöcke in der Pfarrkirche in der Herzberg- und Hohenholzkapelle erbaut. — Die Bäckerinnung in Limburg hat die Erhöhung des Brotpreises beschlossen. Es kostet nun gemischte Brot 58 Pf., die erste Sorte Kornbrot 55 Pf. und die zweite Sorte Kornbrot 53 Pf. Begründet der Ausschlag mit der starken Erhöhung des Weizenpreises. — Der Fischereiverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden setzte in den letzten Tagen bei Limburg, Billmar, und Runkel ca. 10 000 Stüd (aus Starnberg in Bayern) und ca. 10 000 Stüd England bezogene Kallbrut in die von ihm gestifteten Lahnstrecken ein. — Zur Anschaffung der Personalrüstungsstücke für die Freiwillige Feuerwehr in Wiesbaden (Kreis Limburg) hat die Nassauische Brandversicherungsgesellschaft zu Wiesbaden als Prämie eine Weizscheilung bewilligt. — Die Schützengesellschaft in Wiesbaden bezieht in diesem Jahre das Fest der 11. Jahre ihres Bestehens. — In Rüsselsheim wurde ein junges Paar erschossen aufgefunden. Der junge Mann war bei der Auffindung bereits tot, während das Mädchen schwer verletzt war.



Der Besuch der Ausstellung betrug am Sonntag 15. Mai 5861 Personen. Am Sonntag den 16. Mai wurde die Ausstellung von insgesamt 16 977 Personen besucht, unter denen sich 12 075 Abonnenten befanden. Es ist das bis jetzt die stärkste Frequenzziffer. Die schönen warmen Wetter entfaltete sich im Park lebhaftes Treiben und alle Unternehmer und Besucher machten gute Geschäfte. Am 16. und 17. d. M. in Wiesbaden der Bezirkstag der Fleischer-Innung. Der Verbands-Beide Hessen und Nassau statt; am 17. erfolgte gemeinsamer Besuch der Ausstellung. Am Sonntag nachmittag wurde die Ausstellung von Sr. Maj. Graf von Eulenburg, Oberhofmarschall Sr. Maj. des Kaisers, dem Herrn Hofmarschall Freiherrn Lynker und dem Intendant des Kaiserlichen Hofes Graf Bylandt-Reydt unter Führung der Herren Staatsrat, Kunstauschuss und dem Geschäftsführer besucht.

Da erdröhten Schüsse von der Stadt her. Murovitch erschauert auf. Das Feuer wurde heftiger, dann aber ganz nach. In dieser Zeit hatte er den Fluß befreit, der sich in eine Offiziersuniform der Kaiserlichen Armee, nachdem er vorher aus einem Versteck die Werkzeuge entnahm.

Murovitch hatte in der Zeit die in dem Fluß befindenden Truppen alarmiert und nach der Stadt gerufen.

Die gesamte Mannschaft, die den Gefangenen beistand, schloß fest. Nachdem die Soldaten im Schoner verschwunden waren, drängte Murovitch die Flüchtigen. Da er wußte, daß am Fluß mehrere Patrouillen gestellt waren, vermied er sorgfältig die Stellen, an denen diese befanden. Auf Umwegen waren alle die Schoner angekommen, als plötzlich eine kleine Flotille Murovitch, der an der Spitze des kleinen Schoner salutierte, und ungehindert konnten die Gefangenen betreten, wo die beiden Diener Murovitch schon alle Vorbereitungen zur Abfahrt getroffen hatten. Während sich der Pflanzler mit seiner Tochter in die Kajüte begab, wurden die Segel gesetzt und der Schoner vom Ufer abgestoßen, wobei sich auch der Schoner teilte. Murovitch hatte zunächst das Segel den Strom laufen lassen, dann aber ging die Fahrt zur großen Verwunderung des Soldaten am Ufer abwärts.

Eine Zeit war der Schoner bereits in der Nähe Murovitch, der am Steuer stand, auf einen Pflanzler aufmerksam wurde. Durch sein Schloß General Matos erkennen, dann hörte man Stimmen, war die Entfernung bereits zu groß, als daß er landen hätte, was Matos wollte. Mehrere Schüsse, die auf den Schoner abgegeben wurden, zeigten, daß General den Plan Murovitch durchzuführen hatte. Er eilte Jinea und ihr Vater aus der Kajüte an Deck. Murovitch erklärte beruhigend, daß dieser Vorfall zu bedenken habe; denn ehe Matos an eine Flucht denken könne, sei die „Maria“ bereits ein tüchtiges Boot vorwärts gekommen.

Nach ungefähr einer Stunde übergab Murovitch Steuer Josa und begab sich in die Kajüte, wo

Matos begab sich nach dem Hause zurück, bestieg sein Pferd und ließ die Soldaten ebenfalls aufsteigen, dann sprengte er nach Ciudad Bolivar hinein. Dort hatten die Truppen zwei kleine Regierungsdampfer beschlagnahmt, aber niemand verstand es, die Kessel und die Maschinen zu bedienen. Die Maschinisten befanden sich im Regierungsgebäude, wo sie die elektrische Lichtanlage zu versehen hatten. Unter allen Umständen wollte sich Matos nun in den Besitz des Regierungsgebäudes setzen. Er gab Befehl, das Gebäude von allen Seiten zu umstellen und auch die Geschütze anfahren zu lassen, dann forderte er den Gouverneur und die Besatzung zur Übergabe auf und versprach ihnen freien Abzug, wenn sie den Palast und alle Kassen sofort übergeben würden.

In der Halle des Tages erst sahen der die Besatzung befehlighende Offizier und der Gouverneur ein, daß jeder Widerstand eine Tollkühnheit sei, die nur den eigenen Untergang heraufbeschwor, aber nichts nützen konnte. Die Bedingungen Matos wurden angenommen und der Besatzung und dem Gouverneur freier Abzug nach Norden gestattet. Kaum waren die Bedingungen unterzeichnet, als Matos den Gouverneur nach den beiden Besitzern befragte. Beide erhielten den Befehl, sofort vor dem General zu erscheinen. Zitternd vor Furcht kamen die Maschinisten dem Befehle nach, sie erschauerten nicht wenig, als Matos sie fragte, ob sie die Maschinen auf den beiden Dampfern führen könnten, was sie freudig bejahten. Nun drängte Matos beide zur eiligen Arbeit, damit die Dampfer so schnell als möglich hinter dem flüchtigen Schoner herfahren könnten.

Nach einer Stunde konnten beide Dampfer, die Matos mit Soldaten stark besetzt hatte, das Ufer verlassen.

In der Nacht, da Matos sich kaum in den Besitz der Kasse gefügt, hatte Murovitch eine Gelegenheit gefunden, von der Seite des Generals zu flüchten. Als die Truppen am Regierungsgebäude so ernsthaften Widerstand fanden, hatte Murovitch die Stadt bereits hinter sich. Ungehindert passierte er die Reizen Matos, die vor der Stadt sich befanden. Er ließ sich von dem Kapitän, der sie kommandierte, sogar einige Soldaten als Begleitung geben, als er nach der Flanzung zurückkehrte. Dort traf er Jinea, seiner bereits harrend. Das junge Mädchen hatte alles zur Flucht vorbereitet.

Nah und fern.

Zeppelin's Zukunftspläne. Direktor Tolsmann der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft hat in einem Vortrage, den er in Straßburg hielt, erklärt, daß seine Gesellschaft vor allem für Verkehrs- und den weiteren Bau von Luftschiffen jetzt beschloffen habe. Zwei Luftschiffe sind bei der Gesellschaft schon bestellt worden. Das preussische Kriegsministerium habe es vorläufig abgelehnt, einen neuen Luftschiffbau zu erwerben. Köln will sich bei einem Ausbau von Luftschiffahrtslinien mit einer halben Million beteiligen und Düsseldorf wird ebenfalls einen namhaften Beitrag zur Verfügung stellen. Die Fahrten sind als Sportfahrten gedacht. Die Verkehrs-Luftschiffe sollen eine Mannschaft von sechs Mann erhalten und zwanzig Fahrgäste mitführen können. Die Dauer einer Durchschnittsfahrt ist auf sieben Stunden berechnet. Alle Fahrten sollen vorläufig von Friedrichshafen ausgehen, Luzern ist als südliche und Düsseldorf als nördliche Station gedacht. Luzern wird eine Ringbahn um den Rigi mit einem besonderen bei Luzern stationierten Luftschiff erhalten. Für später kommt noch eine Linie München-Friedrichshafen und Berlin-Friedrichshafen in Frage.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Verlisheim hat einen Materialschaden von ungefähr 2 Millionen Mark verursacht. Von den 38 Postkutschen, die der Schnellzug mit sich führte, sollen nur vier gerettet sein. Verbrannt sind auch viele Waggons für Holland, ebenso ein Postbeutel mit 6000 Mark Inhalt. Die Post des Güterzuges wurde von dem Postkutschner sofort aus dem brennenden Wagen hinausgeworfen und dadurch gerettet.

Der 3. Wettstreit deutscher Männergesangsvereine hat in Frankfurt a. M. mit einer Vorfeier am Sonntag seinen Anfang genommen. Der eigentliche Wettstreit beginnt Mittwochabend mit einem von den Frankfurter Sängern dargebotenen Begrüßungskonzert, an das sich am Donnerstag, Freitag und Samstag dieser Woche die fünf Wettgesänge und der Kaiserpreisgesang anschließen werden. Neben dem Kaiserpreis stehen für die zehn besten Vereine noch verschiedene andere, von Fürstlichkeiten und Frankfurter Privaten gestiftete Ehrenpreise zur Preisverteilung, die das Kaiserpaar persönlich vornehmen wird, zur Vergütung. Schon jetzt wimmelt es in Frankfurt von Fremden, zumal auch im benachbarten Wiesbaden die Wettspiele begonnen haben, da der Kaiser auf der Rückreise von Corfu bereits dort eingetroffen ist.

Das Kaiser Friedrich-Denkmal in Mexiko ist am Sonntag in Anwesenheit des Prinzen August Wilhelm von Preußen als Vertreter des Kaisers feierlich eingeweiht worden. Das Denkmal, das Bildhauer Dörrenbach-Charlottenburg geschaffen hat, ist ein Reiterstandbild in Bronze und stellt den Kaiser Friedrich in der Uniform seiner Kaiserlicher Kaiserliche Garde dar. Die Stadt Mexiko prangte in reichem Schmuck. Bei dem Denkmal hatten Krieger- und andere Vereine, darunter mehrere französische, Aufstellung genommen.

Das Morddrama von Monte Carlo, dem die reiche Kopenhagener Kaufmannswitwe Emma Levin im August 1907 zum Opfer fiel, hat in diesen Tagen in Kopenhagen ein Nachspiel gehabt. Auf Antrag des Sachwalters der Witwe hat das Ehepaar Gould Ermordeten wurden die Juwelen, die mit dem Tode der Witwe in Verbindung stehen, öffentlich versteigert. Die Juwelen brachten einen sehr erheblichen Erlös. Am wertvollsten ist das Kollier, das Frau Levin zum verhängnisvollen Nachmittagssteak angelegt hatte. Es besteht aus acht Reihen echter Perlen, die durch fünf Querbänder aus Brillanten und Rubinen zusammengehalten werden. Dieses Kollier wurde während des Kampfes zertrümmert, und einzelne Perlen wurden erst lange nach der Tat in den Eden des Mordzimmers gefunden.

Bunte Tages-Chronik.

Frankfurt a. O., 17. Mai. Im hiesigen Stadtwald wurde ein junges Paar, der 21 Jahre alte Techniker Karl Bindewald und seine Braut, ein Fräulein Käthe Riffer, erschossen aufgefunden. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

und Jinez in Todesangst verharren, da sie befürchteten, ihren Augenblick eingeholt zu werden. Beide sahen fragend auf den Offizier, der lächelnd seine Gäste an Bord seines Schiffes willkommen hieß. Der Pfleger rief aus: „Wie soll ich Ihnen, teurer Mann, das je danken, was Sie an mir getan haben. Nehmen Sie vorläufig meinen besten, herzlichsten Dank“, er umarmte und küßte Murovitch. Auch Jinez ging mit leuchtenden Augen auf Murovitch zu und bedankte sich mit einigen Worten.

Murovitch aber sah ihr lange in die Augen, als er abwendend sagte: „Noch sind wir nicht über jede Gefahr hinweg, aber ich hoffe, daß wir genügend Vorsprung gewinnen. Und dann werden wir wohl auch auf irgend einen Dampfer stoßen, je weiter wir uns der Mündung nähern.“

Eine kurze Zeit standen sich die beiden wortlos gegenüber, sich die Hände haltend. Mit einem warmen Handkuss machte sich Murovitch frei. Jinez zog sich auf ihren vorher eingenommenen Platz zurück, während der Vater mit Murovitch sich auf das Verdeck beaah.

Mit kurzen Worten teilte der Kapitän dem treuen Diener mit, weshalb sie diese Fahrt angetreten hätten. Man kam dahin überein, Tag und Nacht zu fahren. Während der Nacht aber wollte man gegen den dann regelmäßig von der See kommenden Wind ankreuzen. Infolge der Breite des Stromes, man konnte kaum die Uferwälder erkennen, hoffte Murovitch auch, dadurch eine beträchtliche Strecke fortzukommen. Er gab darauf den beiden Matrosen Befehl, jetzt zu schlafen, während er das Steuer übernahm, in dessen Handhabung er auch Bianca unterrichtete, damit der Pfleger eventuell sich nützlich machen konnte. An Proviant hatte der Schoner nur Kaviar, Tee und Schokolade an Bord. Aber nach der Aufregung schmeckte allen die kalte Küche und ein Glas Tee ausgereicht. Auch Murovitch begab sich einige Stunden zur Ruhe, während Bianca das Amt als Einermann vertrat. Seine Tochter leistete ihm Gesellschaft. Beide führten ein Gespräch im Flüsterton. Sie besprachen die Ereignisse der letzten Stunden und kamen auch auf ihren Ketter in der Not zu sprechen.

Jinez bemerkte nach einiger Zeit: „Ich werde aus diesem Herrn nicht flug und bin mit mir im Zweifel, ob ich diesen Schritt aus Verehrung oder aus Uneigennützigkeit getan hat. Ganz gleich aber, ob er aus dem einen

Wilmshaven, 17. Mai. Vom „Hollandschiff“ Deutschland“ fiel in der Nähe von Vortum der Matrose Bateit über Bord. Der Ingenieur aspirant Bohn setzte ihm nach, um ihn den Wellen zu entreißen. Der Rettungsversuch schlug jedoch fehl und beide ertranken.

London, 17. Mai. Gestern nacht brannte das Bolurian-Hotel in Cornwall ab. Das Feuer überraschte die Gäste im tiefsten Schlaf. Mehrere Damen, die aus den oberen Stockwerken sprangen, erlitten schwere Verletzungen; andere trugen Brandwunden davon.

Paris, 17. Mai. In einem großen Spielzirkel wurde ein italienischer Offizier verhaftet, der beschuldigt wird, den Frauenmord in Bologna begangen zu haben. Die Ermordete ist angeblich die Geliebte des Offiziers gewesen.

Newport, 17. Mai. Durch Wirbelstürme sind in den Staaten Kansas, Missouri und Oklahoma zwölf Personen getötet und gegen hundert verletzt worden.

Wunderkinder.

Merkwürdige früheste Kinder und ihre Schicksale.

Augenblicklich wird wieder einmal die Aufmerksamkeit der Welt auf einige Wunderkinder hingelenkt. Ein in Charlottenburg wohnender spanischer Arzt hat ein dreijähriges Töchterchen namens Bala Osorio, das vortreffliche Stücke von Haub, Mendelssohn und Mozart am Klavier spielen soll, und zwar ohne Notenkenntnis. — In Paris befindet sich in der alljährlichen Gemäldeausstellung „Salon“ ein vielbewundertes Bild, das angeblich von dem elfjährigen Knaben Marcel Savallard ohne Beihülfe gemalt ist.

Die meisten Wunderkinder verschwinden nach einiger Zeit sang- und klanglos von der Bildfläche. Das Wunderkind ist eine Seltenheit, aber Frühreife bei Kindern ist beinahe etwas Alltägliches. Zahllose Knaben und Mädchen zeigen schon in den frühesten Jugendjahren eine außerordentliche Intelligenz, die den Erwachsenen entzückt und überrascht. Man möchte nun glauben, daß mit den Jahren diese glänzenden Fähigkeiten sich noch immer mehr entwickeln müssen, und man ist daher ganz erstaunt, wenn man feststellt, daß in den meisten Fällen der Geistesfortschritt eines Tages ganz plötzlich stockt und stillsteht. Knaben, die bedeutende Männer und außerordentliche Geister zu werden versprochen, lenken in das ruhige Fahrwasser des Spiegebürgertums ein und bescheiden sich mit einer simplen Mittelmäßigkeit. Ähnliches läßt sich auch bei zahllosen Wunderkindern konstatieren, besonders bei solchen, die sich auf musikalischen Gebieten hervortun. Sie lernen mit einer unerhörten Leichtigkeit und bewältigen „spielend“ die größten Schwierigkeiten; und ihren schwachen Fingern offenbaren Violine und Klavier alle ihre Geheimnisse, aber es kommt der Tag, der ihren Fortschritten ein Ziel setzt. Sie hören auf, vorwärts zu kommen. Sie werden wohl gute Künstler, erheben sich aber niemals zu den Höhen des Genies. Oft tritt natürlich auch das Gegenteil ein. Bascal und Mozart hielten, was sie in der Jugend erwarben liegen. Bascal soll in dem Alter, in welchem andere Knaben noch mit Murmeln spielen, die Grundzüge der Geometrie entdeckt haben, und Mozart war schon als Knabe von vier Jahren ein vollkommener Musiker. Unter den jungen Musikern und Komponisten waren noch zu erwähnen Handel, der mit zwölf Jahren ein berühmter Virtuose war, Beethoven, der mit drei Jahren ein Oratorium komponierte, Beuxtemp, Schubert, Rameau, Delusur, Lullu, die alle schon in frühesten Jugend sich als Komponisten hervortaten. Künstlerische Anlagen offenbaren sich bei den Menschen fast immer sehr früh. Manchmal werden sie allerdings schon im Reime erstirbt oder jäh zerstört, wie es z. B. bei dem jungen Violinvirtuosen Baptiste Raifin der Fall war, der als Knabe von sechs Jahren von einem Spielkameraden durch einen unglücklichen Stoß getötet wurde. In der Jugend erschlagen wurde auch der schottische Wunderknabe Erichton, der „Bewunderungswürdige“, der als fünfzehnjähriger zwanzig Sprachen beherrschte, und außerdem Fecht-, Tanz- und Reckunst, ebenso wie Malerei und Musik. Nach

längeren Reisen, die er unternahm, um zum Weltkretz in beliebigen Sprachen und Stoffen aufzufordern, kam er nach Mantua, wo er den größten Käufer der Zeit im Zweikampf tötete; der Herzog ernannte ihn dafür zum Erzieher seines Sohnes, der ihn jedoch beim Karneval maskiert ermordete; seine Erfolge hatten den Neid und die Eifersucht seines Schülers erregt. Ein Wunderknabe war auch Christian Heinrich Heineken, bekannt unter dem Namen „Der Knabe von Rised“. Heineken, der Bruder eines bedeutenden Kunstgelehrten, erregte durch frühzeitige Entwicklung seiner Geistesfähigkeiten, namentlich durch sein außerordentliches Gedächtnis, großes Aufsehen. Er sprach als Kind von drei Jahren drei Sprachen und kannte die wichtigsten Ereignisse der Weltgeschichte. Im übrigen aber war er ein unbeholfenes Knäblein, das noch mit den Fingern ab und zu mitten in einer lateinischen Ansprache unterbrach, um sich an die Brust der Amme zu legen. Da die Eltern glaubten, daß eine solche Ernährungsweise eines so gelehrten Knaben nicht würdig wäre, beschloffen sie, ihn zu entwöhnen; er magerte infolgedessen so sehr ab, daß er bald darauf starb. Der Prinz von Condé, der mit siebzehn Jahren Gouverneur einer französischen Provinz war, veröffentlichte schon mit elf Jahren ein Werk über Rhetorik und war schon mit acht Jahren ein ausgezeichneter Lateiner. Tasso machte schon mit sieben Jahren Gedichte; Fénelon war mit fünfzehn Jahren ein gefeierter Prediger; Metastasio schrieb mit zwölf Jahren eine Tragödie; Stuart Mill gab als Knabe von sieben Jahren seinen Geschwistern griechischen Unterricht. Einer der berühmtesten Wunderknaben aller Zeiten aber war Giovanni Bico, Graf von Mirandola, von dem es hieß, daß er alles wisse, was ein Mensch überhaupt wissen könne. Es ist richtig, daß dieser frühreife Knabe über eine große Summe von Kenntnissen verfügte, aber es ist ebenso sicher, daß er sich vielfach von abergläubischen Vorstellungen und von fabelhaften Lehren beherrschen ließ.

Im allgemeinen zeigt sich das Talent in seiner erhabensten und reinsten Form nur bei den Erwachsenen. Als Ghirlandajo den jungen Michelangelo aus seiner Schule fortgeschickte, indem er zu ihm sagte: „Gib mir! Dir können wir hier nichts mehr beibringen!“ beugte er sich vor einem werdenden Genie, aber die volle Reife erlangte dieses Genie doch erst mit den Jahren, mit der Erfahrung. Von Dauer sind nur die Werke des Mannes; die besten Versuche des Kindes bleiben eben immer nur Versuche. Und sehr oft haben diese Anfänge keine Fortsetzungen.

Vermischtes.

Die Affäre Steinheil, die schon der Vergessenheit anheimgefallen war, wird durch folgendes Vorkommnis wieder einmal etwas in den Vordergrund des Interesses gerückt. Ein Dieb, der am Sonntag in Versailles verhaftet wurde, hat bei seiner Vernehmung ausgesagt, daß ein Freund von ihm an der Ermordung des Malers Steinheil teilgenommen habe. Der Beschuldigte heißt Ange Lardoux, genannt Angelo; er ist Modell und Straßenfänger. Lardoux ist der Behörde als ein gefährlicher Verbrecher bekannt; er spricht mehrere Sprachen und hatte Beziehungen zu einer Frau mit brandrotem Haar, die Lea hieß, aber Rouquine genannt wurde. Erob dieser letzten Einzelheit, die den Erzählungen der Frau Steinheil zu entsprechen scheint, dürfte die Erzählung Maires — dies ist der Name des verhafteten Diebes — mit Vorsicht aufzunehmen sein. Lardoux wird von der Polizei gesucht; man glaubt, daß er in Paris sei.

Schwindel eines falschen italienischen Offiziers. In Neapel hat ein Hochappler in der Uniform eines Leutnants zur See, der sich als Sohn eines Generals und einer Hofdame der Königin ausgegeben hatte und sich der Freundschaft des Marineministers Mirabello rühmte, erhebliche Betrügereien verübt. Als er sich jedoch an Beamte des Marinearsenals heranmachte, wurde er entlarvt und verhaftet. Der Hochappler hatte sich als königlicher Marineleutnant vor wenigen Tagen erst mit einer achtzehn-

oder aus dem anderen Grunde handelte, wir sind ihm zu großer Dankbarkeit verpflichtet.“

„Ich glaube den Grund zu kennen, warum unser Ketter sein Leben für uns aufs Spiel setzte“, antwortete lächelnd der Vater, indem er der Tochter in die Augen sah, die erdröte, als Bianca fortfuhr: „Dieser Magnet, der so für mich zog, war mein Töchterlein.“

Da warf sich das junge Mädchen dem Vater an die Brust und rief: „Wenn das wahr wäre, Väterchen, wäre ich glücklich, denn der Herr Murovitch ist ein ganzer Mann, ich könnte ihn lieben. Nur zuweilen, weißt du, da könnte ich mich fast vor ihm fürchten, wenn er so grimmig um sich sieht. Sein Auge hat dann so Furchteinschneidendes, das ich nicht ertragen kann. Aber, wer so edel handelt, kann kein schlechter Charakter sein.“

„Du hast recht, Jinez“, entgegnete der Vater. „Wir sind dem Herrn zu großem Danke verpflichtet. Wenn er um deine Hand anhält, dann will ich eurem Glück nicht im Wege sein, wenngleich mir ein Schwiegerlohn aus unserem Kreise lieber gewesen wäre. Vorher aber muß er sich erklären. Wir wissen von ihm überhaupt nichts weiter, als daß er Besitzer dieses Fahrzeuges und Insurgenten-Offizier war.“

Es setzte eine scharfe Brise ein, so daß der Pfleger seine ganze Aufmerksamkeit dem Fahrzeug zuwenden mußte. Es flog wie ein Pfeil über das Wasser, aber dem des Segels Untundigen war recht unbehaglich zu Mute.

Er wollte, nachdem das Fahrzeug eine halbe Stunde so fort geegelt war, es lag stark auf einer Seite, das verabredete Weisensignal geben, daß er mit Murovitch vereinbart hatte, als letzterer auf Deck erschien. Sein Blick überflog zunächst die Segelstellung und die Wasserfläche, dann ging er auf die am Steuerruder Stehenden zu, sich tief vor ihnen verneigend.

„Wir haben ausgefuchtes Glück“, bemerkte er lächelnd, „aber“, fuhr er fort, „wie sollte das auch anders sein, wenn eine See am Steuerruder steht.“

Jinez erröte und schlug den Blick zu Boden, sie hatte das glühende Verlangen in dem Blicke Murovitch's gesehen.

Murovitch übernahm das Steuerruder wieder und sagte lachend zu dem Pfleger:

„Jetzt holt uns kein Drinokodampfer mehr ein. Ich wünsche nur, diese Brise hielte bis zum Abend an, dann

wären wir in Sicherheit. Nun aber, Sennor, möchte ich Sie bitten, sich auf einige Stunden zur Ruhe zu begeben, denn es könnte sein, daß wir in der Nacht alle Kräfte gebrauchen.“

Der Pfleger und auch Jinez begaben sich in die Kajüte, die zwei Ruhebetten enthielt. Murovitch sah den jungen Mädchen, das elastischen Ganges, gleich einer Gazelle, an der Seite des Vaters schritt, nach, bis es in der Kajüte verschwunden war. Nachdem er aufmerksam nach allen Seiten Umschau gehalten hatte, ließ er sich auf einem Stuhl am Steuerruder nieder, das er festgebunden hatte.

Er gab sich seinen Gedanken hin. Ein heißes Verlangen kam über ihn, das junge Mädchen in seine Arme zu schließen, aber dann trat wieder die Vergangenheit dazwischen. Wie sollte er, der Schuldbeladene, diese reine Blume pflegen? Wie war er imstande, dem jungen Mädchen das Glück zu geben, das ihm gebührte? Er gemaßerte sein Hirn, aber stets stand das Bild des alten Petrovitch vor ihm, dem er so arges angetan, und dann sah er Marijana blutüberströmt am Boden liegen.

Er schüttelte sich wie im Fieber.

Reife plätscherten die Wellen des Drinokto ihr eintönig Lied. Der Schoner durchschnitt mit scharfem Kiel in schneller Fahrt die Flut. Unangenehme Abkühlung brachte, der heftige Wind. Murovitch sah das alles apathisch, apathisch regelte er den Kurs. Er träumte weiter. Er sah sich auf der Flucht, denn er mußte fürchten, als Mörder verhaftet zu werden. Er hatte alles zu Gelde gemacht, was er besaß, und war Tag und Nacht gefahren, nicht durch Deutschland, sondern durch Österreich. In Italien hatte er auf einem Dampfer Anstellung als Schiffsarzt gefunden, auf einem Schiffe, das nach Südamerika fuhr. Unbehindert hatte er dort den Kontinent betreten können. Niemand hatte ihn erkannt. Er war von Buenos Aires nach Norden gefahren und schließlich in Venezuela gelandet, wo er sich, nachdem er kurze Zeit im Lande gewesen, den Schoner „Maria“ gekauft hatte, um Küsten-Schiffahrt zu treiben.

Fortsetzung folgt.

jährigen jungen Dame aus besser Familie verlobt. Auf dem Konto des Betrügers stehen viele Vorstrafen wegen Betrügereien.

• **Ruffische Räuber überfallen ein Kloster.** Eine starke Räuberbande überfiel ein Kloster der Altgläubigen bei Lugansk (Gouvernement Jekaterinoslaw). Die Mönche leisteten hartnäckigen Widerstand, wobei der Prior und vier Mönche getötet wurden. Auf Seiten der Räuber fiel der Hauptmann, die anderen entkamen.

• **Der Tag der Mütter.** Der letzte Sonntag hat den Amerikanern ein neues Fest gebracht. Einen Nationalfeiertag: das Fest der Mutter. Eine seltsame Idee, ursprünglich von den vorgeschrittensten Frauenclubs in die Massen geworfen, hat ein ganzes Volk ergriffen. Ein Tag im Jahre sollte den Menschen ganz an seine Mutter erinnern. Ihr Gedächtnis sollte in Liebe und Lust festlich begangen werden. Das Zeichen dieses Festes sollte die weiße Nelke sein. Der Tag ist gegliedert. Unsere Zeit, die die Feste nur feiert, wie sie fallen, hat in dem „Tag der Mütter“ einen schöpferischen Gedanken gesetzt. Allorten sah man Frauen mit großen Nelkensträußen. Männer mit der weißen Nelke im Knopfloch. Und selbst Greise und Ruhmen schmückten sich mit der Festtagsblume. Ein buntes Treiben auf allen Straßen. Lärm und tolle Lust — echt am. Und wenn unsere Persönlichkeit für den Ehren der Mutter, für die herliche Dankbarkeit gegen die lebende, für die Wehmüt in der Erinnerung an die dahingeschiedene, leisere und zartere Formen gefunden hätte, so ist nicht zu vergessen, daß die Pflege der Liebe zur Mutter Anzeichen einer sich verinnerlichenden Kultur ist. Wir lernen wieder die friedliche Stätte ehren, aus der wir erwachsen. Festigen unseren Sinn für das beschauliche Glück der Familie und erkennen, daß nur die opferfreudige Betrauung durch die Mutter uns erst zu Menschen macht. Es ist ein Segen, daß wir die Empfindung unseres Werdens erhalten und den blöden Größenwahn verlieren, als seien

wir etwas durch unsere eigene Kraft. War viele reifen — wenn sie kluge werden — aus dem Bannkreis der Familie. Vergessen Vater und Mutter, vergessen den irdischen Tisch, an dem sie geessen. Vergessen die mahnende Weisheit der lieben Mutter. Wer die sorten Vätern verzeiht, die uns mit dem Elternhaus verknüpfen, wird schwankend, leer, verlor. An der Lieblosigkeit der eigenen Kinder wird er die Rache des Schicksals erfahren.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Keine Revision im Prozeß Burkhart.** Der Bahnarbeiter Johann Burkhart, der vom Schwurgericht in Wiesbaden wegen Ermordung der Witwe Thann zum Tode verurteilt wurde, hat sich bei dem Urteil beruhigt. Daß sein Sohn und Mitangeklagter Philipp B. völlig straffrei ausging, hat allgemeine Befriedigung hervorgerufen, da man dem jungen Menschen allgemein starke Sympathien entgegenbrachte.

§ **Die klagenden Witwen von Rabbob.** Gegen das am 12. d. M. in der Klage der Witwen von Rabbob seitens der Zivilkammer des Landgerichts Dortmund ergangene Urteil beabsichtigt der Vertreter der abgewiesenen Klägerinnen, Rechtsanwalt Frank, die Revision beim Reichsgericht einzulegen.

Handels-Zeitung.

Berlin, 17. Mai. (Produktenbörse.) Aus verschiedenen Gegenden waren Nachrichten eingegangen, nach welchen die Felder in Deutschland jetzt ein wenig günstiges Aussehen zeigen und über Mangel an Feuchtigkeit geklagt wird. Es konnte nicht ausbleiben, daß diese Tatsachen zu Dedungen und Meinungsäufen anregten, und sogen daraufhin anfangs die Preise für Brotgetreide um ca. 1 Mark an. Für Weizen zeigte sich im weiteren Verlauf des Marktes mehr Neigung zu Realisationen, doch blieben Käufer ziemlich reserviert, und stiegen die Preise wieder stark zurück. Roggen war nach

festem Anfang ebenfalls wieder schwächer. Weizen ändert. Dafer für Lieferung per Mai nachgebend, ziemlich behauptet. Für Loto war heute der Begehr dagegen Bahnware stärker ausgeführt, und geben die deswegen ca. 1 Mark nach. Rüböl nach festem Umsatz nachgebend. An der Mittagsbörse wurden notiert: inländischer 258—260 ab Bahn, Mai 259,75—260,50, 246,50—245,75, September 221—221,25—220,50, inländischer 181—183 ab Bahn, Juli 189,25—188,50, September 185,25—184,75, Oktober 185,50—185, Weizenmehl 00 31,50—33,50, Roggenmehl 0 und 1 bis 24,70. Rüböl Oktober 56,5—56,56,2 Mark.

Frankfurt, 17. Mai. Der heutige Viehmarkt war 437 Ochsen, 39 Bullen, 806 Kühe und Kälber, 354 Schafe und Hammel und 1506 Schweine befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. 75 bis 80, 2. Qual. 74 Mark; Bullen 1. Qual. 66 bis 68, 2. Qual. 60 bis 62 Mark; Kühe 1. Qual. 70—72, 2. Qual. 59 bis 61 Mark per 50 Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 97 bis 100, 2. Qual. 90 bis 92 Pfg.; Schafe und Hammel 1. Qual. 74, 2. Qual. 64 bis 66 Pfg.; Schweine 1. Qual. 66 bis 68, 2. Qual. 66 bis 60 Pfg. per Lebendgewicht.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weiburg. Landwirtschaftsamt. Wetterausichten für Mittwoch den 19. Mai 1909. Meist heiter und trocken, tagsüber wärmer, nachts

100 Arbeiter und Maurer gesucht.
Baubüro P. Eich, Seifen-Bahnhof.

Verkehrsbüro. Bad-Neuenahr.
Wohnungs- und Pensionsnachweis für Kurfremde.
Abteilung Stellenvermittlung.

Für Jahresstellen und die Saison suchen wir brave, arbeitsame Dienstmädchen, Kindermädchen, Haushälterinnen und Köchinnen in gute Privathäuser. Ferner männliches und weibliches Hotel- und Wirtschaftspersonal. Tüchtige Köchinnen.

Meldungen sofort unter Beifügung von Zeugnisabschriften, möglichst Photographie und Rückporto, mit Briefadresse an das
Verkehrsbüro Neuenahr, Rheinstraße 53.



**b. Müller
Hachenburg**

Friedrichstr. 30

empfiehlt
seine große Auswahl
in allerneuesten



Schuhwaren Elegante, moderne Façons in allen Größen und Weiten, nur hervorragend

prima Qualitäten.

Arbeiter Schuh mit und ohne Beschlag.

Gediegene Handarbeit in verschiedener Preislage.

Reparaturen werden sehr schnell, gut und billig ausgeführt.

Stempel aller Art

für Behörden, Geschäftsbedarf, Vereine und Private
liefert in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen
Buchdruckerlei des „Erzähler vom Westerwald“.



Seidel & Naumann, Dresden.

Bewährtes, bestes Fabrikat in

Nähmaschinen und Fahrrädern.

Höchster Rabatt.

Vertretung: H. Zuckmeier, Hachenburg.

Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Reisabfälle

(gemahlen)

Vorzügl. Schweine- und Geflügelfutter

liefern gegen Nachnahme zu Mk. 7.50 per Zentner mit Sack in Säcken von 2 Zentnern ab Düsseldorf.

Kleistadt & Stern,
Düsseldorf.

Ich offeriere und verleihe:
Feinstes Lederjett (Walden)
Bleicher (50 Pfd. 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 32